

Videokamera filmte Täter

Von Philipp Kleiser. Aktualisiert am 19.02.2011

Die Kantonspolizei fahndet mittels Bildern nach dem Mann, der ein Nagelstudio in Langnau überfallen hat.



Mit Kapuze getarnt: Dieser Mann soll das Nagelstudio in Langnau überfallen haben.

Bild: PD

Artikel zum Thema

Nachtklub in Bubikon überfallen
Hirslanden lässt trotz Raubüberfall
Kamera-Attrappen hängen

Zeugen gesucht

Die Kantonspolizei sucht Zeugen des Vorfalls (Telefon 044 247 22 11). Der Täter zwischen 30 und 35 Jahre alt, zwischen 175 und 180 Zentimeter gross und von kräftiger Statur. Er sprach schriftdeutsch.

Stichworte

Der Mann blickt ins Schaufenster des Goldschmied-Geschäfts an der Neuen Dorfstrasse in Langnau, begutachtet die Uhren und den Schmuck. Langsam schlendert er mit tief in die Stirn gezogener Kapuze aus dem Blickfeld. Nur wenige Minuten später überfällt der Mann das Nagelstudio in der gleichen Zentrumsüberbauung. Er bedroht die beiden anwesenden Frauen, die Geschäftsführerin und eine Kundin, mit einer Pistole und erbeutet einige Hundert Franken sowie einen Laptop. Womit der Täter wohl nicht gerechnet hat: Die vor dem Goldschmiede-Atelier installierte Überwachungskamera hat den Täter bei seinem Blick ins Schaufenster gefilmt.

Diebstahl Der Goldschmied Andreas Schneebeli war selbst fünfmal das Ziel von Einbrechern.



Korrektur-Hinweis

Melden Sie uns sachliche oder formale Fehler.

senden

Deshalb hat Schneebeli auf eigene Kosten eine Überwachungskamera vor seinem Laden installiert. «Als ich vom Überfall auf das Nagelstudio erfahren hatte, nahm ich sofort Kontakt mit Geschäftsführerin Gabriela Neuenschwander auf», sagt er. Die Nagelstudio-Besitzerin informierte die Kantonspolizei über mögliches Bildmaterial, einen Tag später standen die Polizisten vor Schneebelis Tür. Gemeinsam sichteten sie die Videobänder – und die Geschädigte entdeckte darauf den

Täter.

Heikle Verwendung

Die Kantonspolizei sicherte sofort die Bilder und hat diese mittlerweile ins Internet gestellt. Pikant: Schneebeli bewegt sich bezüglich Datenschutz in einem Graubereich, erfasst die Kamera doch auch den sich vor dem Laden befindlichen, öffentlichen Dorfplatz. Selbst in der «Arena» des Schweizer Fernsehens war Schneebelis Kamera schon einmal Thema – deren Einsatz wurde von Polizeichefs mit einem Lächeln quittiert, während Datenschützer das Ganze als problematisch ansahen.

Polizei sieht kein Problem

Esther Surber, Sprecherin der Zürcher Kantonspolizei, sieht kein Problem darin, die Aufnahmen als Fahndungsmittel zu benutzen: «Bei einer Bijouterie muss man davon ausgehen, dass sie videoüberwacht wird. Oft wird dies auch bei der Türe oder dem Schaufenster mit einem Hinweisschild erwähnt.» Natürlich verwende die Polizei Bilder erst dann zur Fahndung, wenn sichergestellt sei, dass es sich bei der Person auf dem Bild um den Tatverdächtigen handle. Bisher konnte der Täter allerdings trotz der Fotos noch nicht gefunden werden, «die Ermittlungen laufen noch», sagt Surber.

(Tages-Anzeiger)

Erstellt: 19.02.2011, 10:01 Uhr

Empfehlen

One person recommends this. Be the first of your friends.